

Gemeinsam gestalten: Ganzttag und Übergänge

Best-Practice zu agilen Arbeits- und
Kommunikationsweisen: Ko-Kreative
Entwicklung

Wir schlüpfen in die Rolle von Berufs-Entwickler:innen

und tauchen ein in ihre (agile) Arbeits- und Denkweise, um durch diese Brille unsere gemeinsamen Entwicklungsaufgaben (neu) zu betrachten.



Herausforderung bei der Entwicklungsarbeit

Komplexität: viele unterschiedliche Bedarfe, Anforderungen, Ressourcen und Sachzwänge

Kleinschrittigkeit

Komplexitätsreduktion durch Erprobungen

Ressourcenorientierung

Geschwindigkeit der Veränderung

Anpassung durch Iteration

Viele Beteiligte, die alle mitmachen können müssen

partizipative Arbeitsroutinen

Transparenz, Erfolge sichtbar machen

Initiale Thesen



Ein zentrales "Warum?"

Erfahrbar und transparent machen, was Schüler:innen brauchen als Grundlage für eine gemeinsame Vision ganztägiger Bildung vor Ort



Die Aufforderung zum Tanz

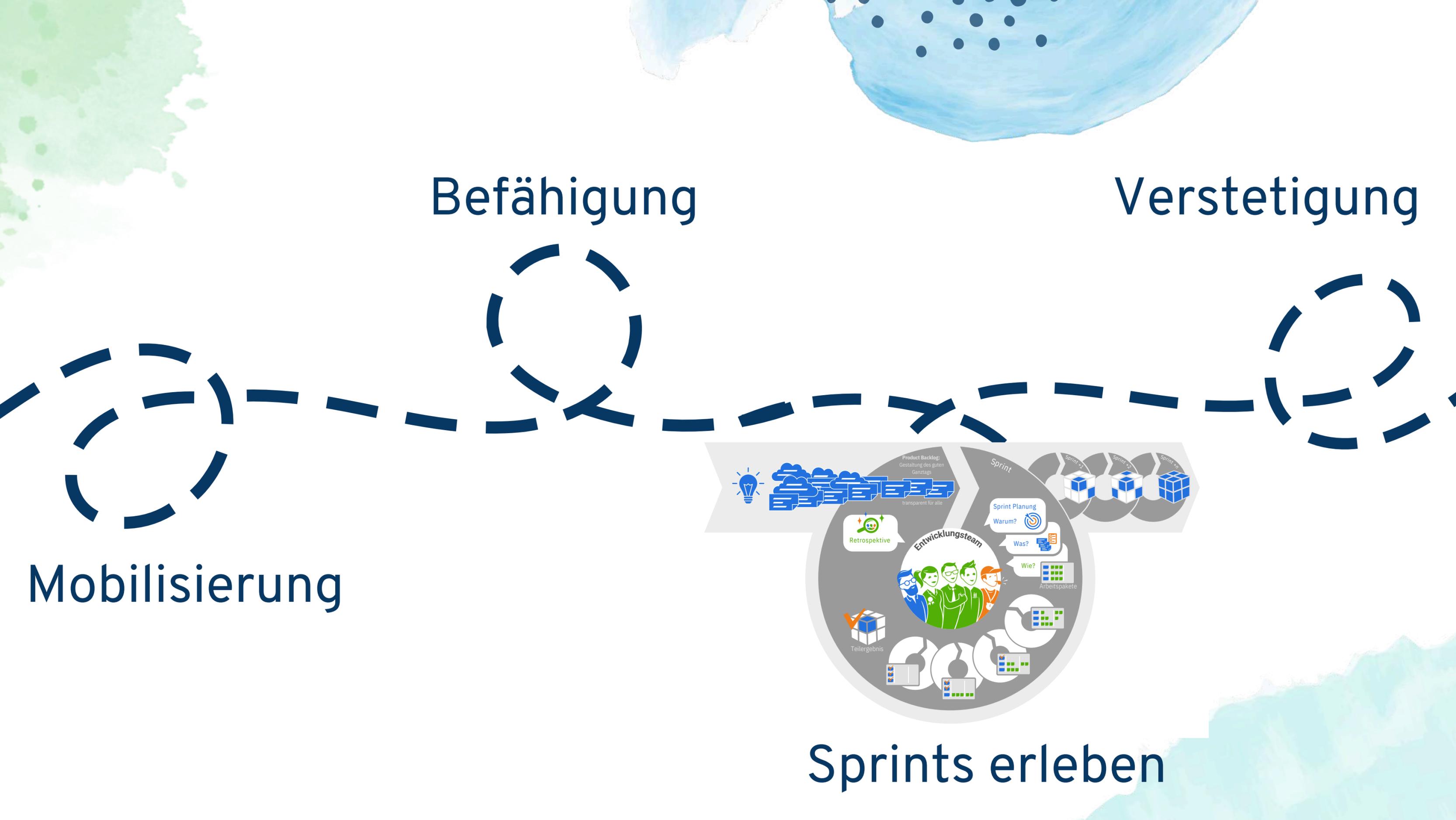
Alle, die zur Entwicklung eines guten Ganztags „dazugehören“ wirklich zur Mitgestaltung willkommen heißen.



Generelle Haltung der Co-Kreation

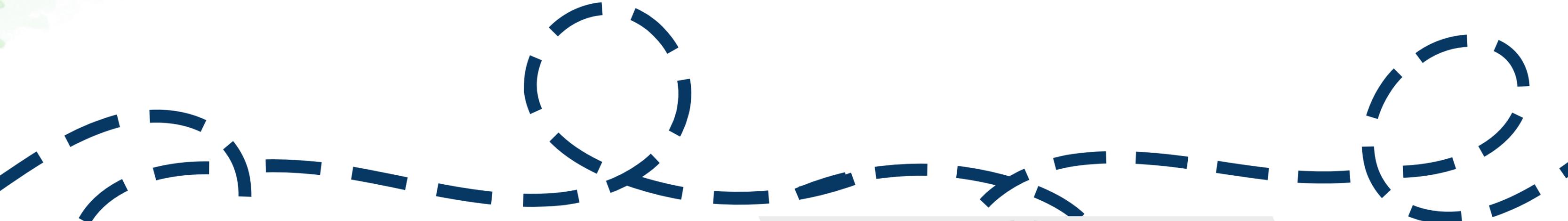
Über ein (dringendes) Pilotprojekt hinaus: Arbeitsformen, Räume und Rituale, die diese Haltung wahrscheinlicher machen

“Multiperspektivität ist die Einladung zur Ganztagsparty. Agile Co-Kreation ist die Aufforderung zum Tanz.“

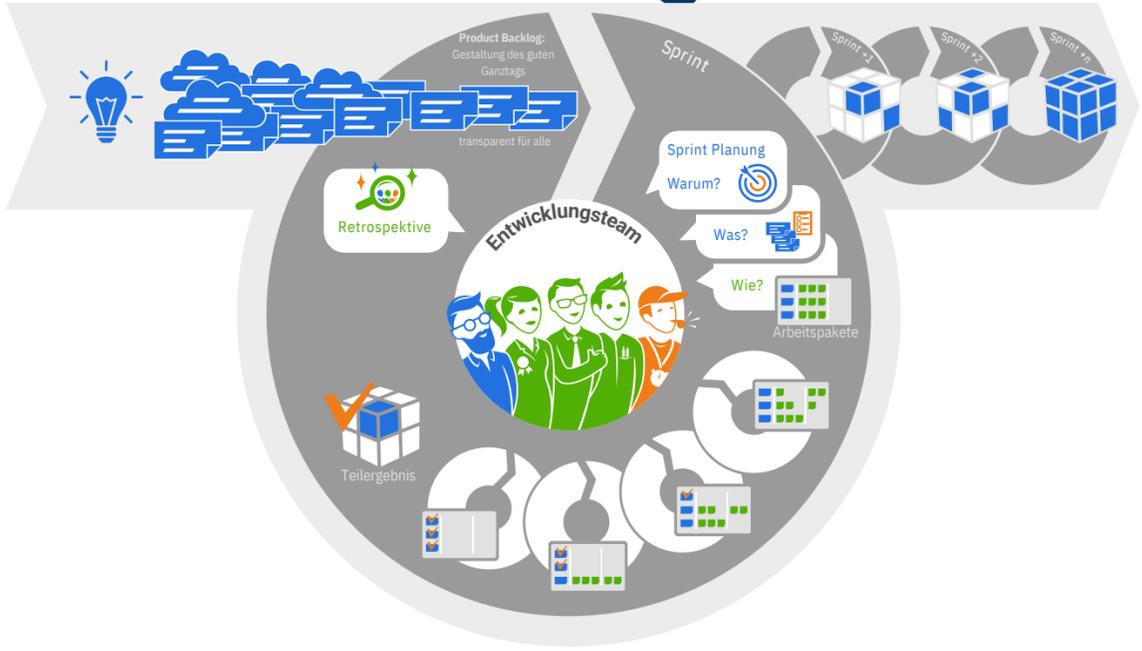


Befähigung

Verstetigung



Mobilisierung



Sprints erleben

Die Sprints

Nachhaltig wirksame Co-Kreation lebt von Routinen:
Sie legen Ihren **Entwicklungszeitraum** fest: so kurz wie möglich,
um schnell zu lernen, so lang wie nötig für erste Teilergebnisse.

Sie **planen** den ersten **Sprint-Zyklus** gemeinsam: was ist bei gegebenen
Ressourcen im definierten Zeitraum leistbar?

In **Weekly-Stand-Ups** bleiben alle effizient "up-2-date" und räumen
Hürden aus dem Weg.

Retrospektive: Wie haben wir als Entwicklungsteam funktioniert,
was kommt mit in den nächsten Sprint, was ändern wir?



Der Ganztags-Backlog...

- bildet unterschiedliche Bestandteile des Ganztags als "Vehikel" ab,
- priorisiert die einzelnen Aspekte nach ihrer Reifung: Welche Aspekte sind bereit, umgesetzt oder ausprobiert zu werden? und dann nach ihrer Wirkung: Welcher Aspekt hat die höchste Wirkung für die Zielgruppe?

Unsere Vorhaben

Ideen, die die Bedarfe unserer Stakeholder abbilden und decken könnten

Bedarfe: Ideenentwicklung

Welche Fragen stellen wir uns?

Welche konkreten Aspekte benötigen Schärfung - und durch wen?

Welche Personen müssen noch beteiligt werden?

Ideen zur Modellierung

Definition: es wird aktiv an einem beschreibenden Entwurf gearbeitet samt Voraussetzungen, konkretem Nutzen, Beteiligter Personen, Umfang und Ressourcen.

Der Entwurf dient dazu, Feedback der Stakeholder und Beteiligter Personen einzuholen, um den Entwurf zu verfeinern hin zur Erprobung.

Ideen zur Erprobung

Definition: ein Modell wurde mit Stakeholdern und Beteiligten besprochen und verfeinert, angepasst.

Wann, wie lange, mit wem und wo kann die Idee überschaubar erprobt werden?

Welche Beobachtungsfrag(en) begleiten uns während des Tests?

In Umsetzung / zur Optimierung

Welche bereits bestehenden Aspekte unseres "guten Ganztags" bedürfen Weiterentwicklung oder einer Anpassung / Optimierung?

Funktional

Welche bestehenden Aspekte unseres "guten Ganztags" funktionieren reibungslos, werden von den Stakeholdern als wertvoll betrachtet und sollen beibehalten werden?

Vorteile und Learnings

Wie stellen wir uns den "guten Bildungstag im Sozialraum" unserer Kommune vor?

Gemeinsam verschaffen Sie sich einen Überblick und eine gemeinsame Vision von ganztägiger Bildung vor Ort.

Ihre Gestaltungsfelder entstehen und werden
- für alle Beteiligten transparent visualisiert -
zum zentralen Ort für proaktive Co-Kreation.

